

# KARFREITAG

## WISSENSWERTES ZUM KARFREITAG

Am Karfreitag ist es auf Deutschlands Straßen eigentlich immer ungewöhnlich ruhig: die Geschäfte sind geschlossen, es gibt keine Sportveranstaltungen, keine Straßenfeste, keine Flohmärkte.

Warum das so ist? Weil am Karfreitag an den Kreuzestod von Jesus Christus gedacht wird.

Der Karfreitag – althochdeutsch „kara“: Trauer, Klagen – ist ein Trauertag. Schon die ältesten Karfreitagsgottesdienste begannen – der Überlieferung nach - mit der neunten Stunde. Die Evangelien berichten uns, dass dies die Todesstunde Jesu war.

Die damalige neunte Stunde entspricht unserer heutigen Zeitrechnung um 15.00 Uhr. Der Gottesdienst beginnt am Karfreitag nicht nur zu einer ungewöhnlichen Stunde, sondern es ist auch der einzige Gottesdienst an einem Feiertag, der nicht als Eucharistiefeier gefeiert wird. Der Gottesdienst beginnt auch sehr ungewöhnlich.

Der Pfarrer und die Ministranten ziehen ohne Orgelbegleitung, in Stille, in die Kirche ein und legen sich mit ausgestreckten Armen auf den Boden vor dem Altar. So soll verbildlicht werden, dass wir uns ganz Jesus hingeben.

Der Gottesdienst an sich ist in drei Teilen gegliedert. Der Wortgottesfeier, wo die Passionsgeschichte meist von mehreren vorgelesen wird. Auch die Fürbitten an diesem Feiertag sind besonders. Für diesen Gottesdienst gibt es eigene Fürbitten, die sogenannten „Großen Fürbitten“, die sogar vorgesungen werden. Nach jeder Fürbitte, kniet man kurz nieder. Ein weiterer Teil des Gottesdienstes ist die Kreuzverehrung. Das verhüllte Kreuz wird in die Kirche getragen und vor dem Altar in drei Stufen enthüllt. Anschließend wird das enthüllte Kreuz von den Mitfeierenden durch eine Kniebeuge oder Verneigung verehrt. In vielen Orten, legen Kinder auch Blumen vor dem Kreuz ab.

Den dritten und letzten Teil, bildet eine schlichte Kommunionsspendung am Ende des Gottesdienstes. Die Gläubigen empfangen die bereits am Gründonnerstag gewandelte Hostien. Der Gottesdienst endet, wie er begonnen hat – in Stille. Er bildet den Mittelpunkt des Triduums (die drei heiligen Tage) dar, erst in der Osternacht spendet der Priester den Schlusssegen, den der Gottesdienst der am Gründonnerstag begonnen und am Karfreitag weitergefeiert wurde, endet in der glorreichen Auferstehung Jesus, die wir in der Osternacht begehen.

Liebe Eltern,

für den heutigen Karfreitag möchten wir euch ein paar Anregungen an die Hand geben um diesen Tag in der Familie gemeinsam zu begehen. Für die kreativen Kinder, haben wir eine Bastelidee vorbereitet. Nachdem das Leporello gebastelt wurde, kann anhand der Bilder, die Passionsgeschichte vorgelesen werden. Eine entsprechende kindgerechte Vorlage der Passionsgeschichte finden Sie in den Unterlagen. Wenn das Wetter passt, und sie Lust haben an die frische Luft zu gehen, können Sie den Kreuzweg gemeinsam gehen. Es muss nicht der traditionelle Kreuzweg sein, man kann auch einfach spazieren gehen und an passenden Stationen, die Impulse vorlesen. Sollte das Wetter nicht passen, haben wir eine kleine Familienfeier für zu Hause beigelegt.

Wir wünschen euch, trotz des „traurigen“ Tages, viel Spaß und Freude in Eurer Familie.

## Wir basteln ein LEPORELLO



### Was benötigen wir:

1 x leere Streichholzschachtel

1 x Kopiervorlage Leporello

Buntstifte und Kleber



Zuerst drucke Dir die Kreuzwegbilder aus. Male sie an, schneide sie aus und klebe sie an der Schnittstelle zusammen. Nun faltest Du die Bilderleiste so, wie es das Bild zeigt.



Den Deckel der Streichholzschachtel beklebst Du mit Papier und malst ein Bild darauf, vielleicht eine aufgehende Sonne oder eine Kerze oder ..

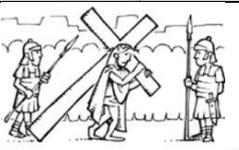
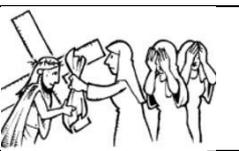
Dann öffnest Du die Schachtel und klebst die Bilderleiste mit dem ersten Bildrücken in die Dose. Fertig ist dein Kreuzweg-Leporello.



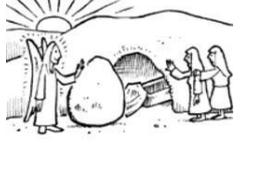
Deine Eltern können dir nun die Passionsgeschichte vorlesen und du kannst Bild für Bild die Geschichte verfolgen.

# KARFREITAG

## Passionsgeschichte für Kinder (für das Leoprello oder zum einfach so vorlesen)

	<p>Judas hatte Jesus an die Hohenpriester verraten. Dafür sollte er Geld erhalten. Nun kommt er mit Soldaten. Er begrüßt Jesus mit einem Kuss. Daraufhin nehmen die Soldaten Jesus gefangen. Sie bringen ihn zum Verhör.</p>
	<p>Die Hohenpriester wollen Jesus verurteilen lassen. Der römische Statthalter Pilatus muss das Urteil aussprechen. Er sieht keine Schuld bei Jesus. Die Männer bedrängen ihn, Jesus doch zu verurteilen. Da sagt er: "Ich wasche meine Hände in Unschuld".</p>
	<p>Nach der Verurteilung zum Tod verspotten die Soldaten Jesus. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf und hängen ihm einen Mantel um.</p>
	<p>Am Tag der Hinrichtung muss Jesus das schwere Kreuz selber zur Hinrichtungsstätte tragen.</p>
	<p>Das Kreuz ist schwer und der Weg ist weit. Jesus stürzt zu Boden.</p>
	<p>Manche johlen und verspotten den Verurteilten. Andere sind voller Mitleid. Jesus sieht seine Mutter Maria unter den Menschen. Er weiß, dass sie mit ihm fühlt.</p>
	<p>Das Kreuz ist zu schwer für Jesus. Die römischen Soldaten zwingen einen Vorübergehenden, Jesus zu helfen. Das dürfen sie: jeder jüdische Bürger kann von den Soldaten für eine gewisse Zeit zur Arbeit eingesetzt werden. Der Mann, der Jesus helfen muss, heißt Simon von Zyrene.</p>
	<p>Unter den Umstehenden am Weg steht auch eine Frau mit Namen Veronika. Sie hat Mitleid mit Jesus und reicht ihm ein Tuch. Damit kann er sich Schweiß und Schmutz vom Gesicht wischen kann.</p>
	<p>Am Hinrichtungsplatz angekommen, nehmen die Soldaten Jesus die Kleidung ab. Sie würfeln darum, wer das schöne Obergewand behalten darf.</p>
	<p>Zusammen mit Jesus werden zwei Verbrecher gekreuzigt.</p>
	<p>Der eine verspottet Jesus. Der andere sagt: "Sei still. Im Gegensatz zu uns hat er nichts Böses getan". Er bittet Jesus: "Nimm mich mit zu deinem Vater". Jesus sagt: "Noch heute wirst du mit mir im Reich meines Vaters sein."</p>

# KARFREITAG

	Jesus stirbt. Das Leiden ist vorüber. Seine Mutter, seine Freunde und Freundinnen sind sehr traurig.
	Einige wenige Freunde nehmen den toten Jesus vom Kreuz. Sie beerdigen ihn in einem Felsengrab.
	Als der Sabbat vorüber ist, gehen Maria aus Magdala und ihre Freundin zum Grab Jesu. Sie wollen den toten Jesus salben. Das konnten sie am Tag der Kreuzigung nicht tun, denn es war schon Abend geworden. Als sie zum Grab kommen, ist der Stein weggerollt. Ein Engel sagt zu den Frauen: „Sucht Jesus nicht bei den Toten. Gott hat ihn auferweckt. Jesus lebt!“

Quelle Kreuzweg-Leporello: [www.familie234.de](http://www.familie234.de)

Wenn ihr Lust und Zeit, könnt ihr euch gemeinsam den Kurzfilm zum Karfreitag ansehen.



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=2Fcz2gPpMwc>

Bibel.tv

# KARFREITAG

## Feier für Zuhause

Vorbereitung: Kerze, blaue Tinte (z. B. aus einem Füller, oder andere Farbe), Schüssel mit Wasser, Stecknadel

### Ablauf

Die Kerze steht in der Mitte und ist angezündet. Daneben steht eine kleine Schüssel die mit Wasser gefüllt ist. Die Familie versammelt sich um die Kerze. Am besten klärt ihr am Anfang, wer etwas von den Texten vorlesen möchte. Texte, die der Vorleser alleine liest, sind mit „**V**“ für Vorleser und Texte die gemeinsam gesprochen werden mit „**A**“ (für alle) gekennzeichnet.

### Beginnen wir diesmal ganz leise....

V: „Wir beginnen heute unserer Feier ohne ein Lied. Der Tisch an dem wir uns versammelt haben ist auch nicht geschmückt. In der Mitte stehen eine brennende Kerze und daneben eine kleine Schüssel mit Wasser.

Weiß jemand von euch, warum wir heute nicht gesungen haben?

*Genau:* Heute ist Karfreitag und wir denken an diesem Tag an Jesu Tod.

V: Jesus, ist das Licht der Welt. Er ist in unsere Welt gekommen und unsere Welt hell zu machen. Wir wollen jetzt von Jesus und von seinem Kreuz hören.

V: Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt.

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst, weil das die üblichen Fremdsprachen (wie heute z. B. Englisch, Spanisch oder Französisch) waren.

Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben nach unten ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen. Sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe deinen Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte

# KARFREITAG

er, damit sich die Schrift erfüllt: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

- Kurze Stille -

## Tränen sammeln

V: Versuchen wir eine kleine Weile, gemeinsam still zu sein. Ich blase nun die Kerze in unserer Mitte aus, Jesus ist am Kreuz gestorben – das Licht der Welt – ist erloschen.

Vielen Menschen waren traurig als Jesus am Kreuz gestorben war. Denn sie hatten gehofft, dass er der Messias sei und sie von den Ungerechtigkeiten befreit.

Gemeinsam überlegen wir, was uns traurig macht.

Für alles was uns traurig macht tropfen wir einen Tropfen blauer Tinte in die Wasserschale.

V: Nachdem jeder erzählen konnte, was ihn traurig macht, möchten wir noch einmal einen Moment still sein.

V: Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

V: Lasst und beten. Guter Gott, heute erinnern wir uns an den Tod Jesu. Wir wissen, dass seine Freunde und seine Mutter sehr traurig waren.

Auch wir kennen vieles, was uns traurig macht. Eben haben wir es einander erzählt. Du kennst alles was ganz tief in unserem Herzen liegt.

An Ostern hast du deinen Sohn Jesus aus dem Grab auferstehen lassen. Auch unsere Traurigkeit wirst Du in Freude verwandeln. Wir danken dir dafür.

A: Amen.

## FAMILIENKREUZWEG FÜR UNTERWEGS

Am besten klärt ihr am Anfang, wer etwas von den Texten vorlesen möchte. Texte, die der Vorleser alleine liest, sind mit „V“ für Vorleser und Texte die gemeinsam gesprochen werden mit „A“ für Alle gekennzeichnet. Sucht einen schönen Spazierweg aus, oder geht die örtlichen Kreuzweg.

### ERÖFFNUNG

**V:** Heute, am Karfreitag, wollen wir uns an den Weg erinnern, den Jesus vor seinem Tod gehen musste. Es war ein dunkler, schwerer Weg. Vielleicht wisst Ihr, was diesen Weg so schwermacht hat: Der Weg wurde durch das Kreuz so schwer. Das Kreuz kennt ihr auch als Zeichen. Mit ihm erinnern wir uns immer daran, was Jesus für uns ausgehalten hat.

Beginnen wir unseren Erinnerungsweg mit dem Kreuzzeichen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A:** Amen.

### Station 1: „Jesus wird von seinem Freund verraten“

**V:** Nachdem Festmahl geht Jesus zum Ölberg. Nur drei seiner Jünger sind mit ihm gegangen. Die sind so müde, dass sie einschlafen. Jesus ist nun ganz alleine zwischen Olivenbäumen. Dann beginnt er zu beten und spricht mir Gott: „Gott, mein Vater, ich habe auf dieser Welt viel Gutes getan, Menschen geheilt und Hungernde Satt gemacht. Doch einige Menschen haben etwas gegen mich und möchten mich umbringen. Ich habe Angst davor, dass sie mich töten werden. Am liebsten würde ich fliehen und mich verstecken. Ist es aber dein Wille, dass ich bleibe und gefangen werden, dann soll es so geschehen.“

Kurze Stille

**Schauen wir uns gemeinsam das Bild an.**



- Welche Gefühle hast du wenn du das Bild siehst?
- Macht es dich fröhlich oder traurig?
- Wann hattest du zuletzt Angst? Was macht dir Angst?

**Tauscht Euch ein paar Minuten aus.**

# KARFREITAG

**V:** Jesus bleibt, weil er weiß, dass Gott ihn nicht verlassen wird. Auch wenn sein Kreuzweg sehr schwer werden wird. Die Jünger schlafen und Jesus betet weiter, bis die Soldaten kommen. Mit einem Kuss verrät Judas, einer seiner Freunde ihn an die Soldaten. Sie bringen ihn zu Pontius Pilatus. Er war der mächtigste Mann in der Gegend, er soll über das Leben oder den Tod Jesus entscheiden.

**V:** Lasst und beten, Jesu, deine Freunde haben geschlafen, als DU sie am meisten gebraucht hast. Keiner von Ihnen war für dich da. Doch mit Gott konntest Du sprechen, auf ihn hast du vertraut. Er lässt dich nicht im Stich, denn er ist wie ein guter Freund. Auch wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott bei uns ist, gerade wenn wir Angst haben. Dafür danken wir dir.

**A:** Amen.

Gehen wir ein Stück unseres Wegs weiter. Vielleicht könnt ihr über eure Angst und Sorgen beim Weitergehen sprechen.

## **Station 2: „Jesus wird zum Tod am Kreuz verurteilt“**

**V:** Jesus wird zu Pilatus gebracht. Der römische Stadthalter verhört ihn. Er weiß bald, dass Jesus unschuldig ist. Doch weil er kein Ärgern mit den Gegner Jesus, den Hohepriestern, und keine Unruhen in seinem Land braucht, verurteilt er Jesus zum Tod. Er weiß, dass Jesus unschuldig ist, aber er hilft ihm nicht. Zum Zeichen, dass er an dem Tod Jesus keine Schuld hat, wäscht er seine Hände vor den Augen aller Leute.

Schauen wir uns gemeinsam das nächste Bild an.



# KARFREITAG

**V:** Auch heute gibt es noch Ungerechtigkeit in unserer Welt. Aber auch wir, spüren in unserem Alltag, im Kindergarten oder Schule Ungerechtigkeit. Was machen wir dagegen? Sind wir wie Pilatus und schwimmen mit dem Strom?

Kurze Stille

**V/A:** Beten wir gemeinsam, wie uns Jesus selbst zu beten gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit..

Amen.

Setzen wir unseren Weg in Stille fort, und denken dabei nach, was wir gegen Ungerechtigkeit tun könnten.

## Station 3: „Jesus erfährt Hilfe“



**V:** Die Soldaten sehen, dass Jesus nicht mehr vorwärtskommt. Die Last auf seinen Schultern ist zu schwer und er ist erschöpft. Das Kreuz drückt ihn zu Boden. Sein Gesicht ist mit Schweiß und Blut verschmiert. Er hat keine Hoffnung mehr. Doch plötzlich sieht er einen Hoffnungsschimmer, zwei Menschen begegnen ihm. Zuerst eine Frau, Veronika, sie sieht das blutverschmierte Gesicht. Aber darunter erkennt Sie einen Menschen. Sie geht ihm entgegen und reinigt sein Gesicht mit einem Tuch. Das feuchte, kalte Tuch, ist eine kleine Hilfe. Eine Hilfe die von Herzen kommt. Ein Bauer kommt gerade vom Feld. Sein Name ist Simon. Er kommt hinzu. Die Soldaten zwingen ihn, das Kreuz Jesus mitzutragen. Anfangs macht er es nicht freiwillig. Doch er merkt schnell, wie wichtig seine Hilfe ist.

Kurze Stille

# KARFREITAG



**V:** Es gibt Momente in unserem Leben, wo auch wir Hilfe benötigen. Wenn wir beim Lernen nicht weiterkommen, wenn es beim Spielen nicht so klappt wie bei den anderen, sind wir froh, wenn wir Hilfe von anderen bekommen. Aber auch unsere Hilfe ist wichtig. Schauen wir uns um, wo wir jemanden helfen können. Wenn wir uns gegenseitig unterstützen, ist das Leben einfacher. Probleme, Ängste und Schwierigkeit sind, wenn man sie mit anderen teilt, nur halb so schwer.

**V:** Guter Gott, im Vertrauen auf deine Hilfe, tragen wir unsere Fürbitten vor. Als Antwort sprechen wir gemeinsam – Wir bitten dich, erhöere uns.

- Für alle Menschen, die uns im Leben helfen: Eltern, Großeltern, Freunde, Erzieherinnen und Lehrer. Danke, dass wir sie um uns haben. Gib ihnen Kraft und Mut für ihre Arbeit. Wir bitten dich, erhöere uns.
- Für alle Menschen, die Hilfe brauchen: Lass sie lernen, Hilfe anzunehmen. Wir bitten dich erhöere uns.

Wer möchte, kann eine eigene Fürbitte formulieren und vorbeten.

Kurze Stille

Gehen wir weiter.

## **Station 4: „Jesus trifft seine Mutter Maria“**

**V:** Viele Menschen stehen am Weg und schauen zu, wie Jesus das Kreuz trägt. Manche lachen ihn aus, andere verspotten ihn und wieder andere schütteln nur den Kopf. Zwischen den vielen Menschen, entdeckt Jesus plötzlich seine Mutter Maria. Sie ist sehr traurig, dass ihr Sohn diesen schweren Weg gehen muss. Helfen, kann sie ihm nicht. Wie sehr wünscht sie sich ein Wunder, damit ihr Sohn, Jesus, nicht gekreuzigt wird. Sie erinnert sich an die Worte, die sie Gott versprochen hatte. „Mir geschehe wie du es gesagt hast“. Gottes Willen soll geschehen, auch wenn es Maria sehr schwer fällt.

Was denkt sich Jesus, als er seine Mutter sieht?

Kurze Stille

# KARFREITAG

Schauen wir uns gemeinsam das Bild an und lassen die Szene auf uns wirken.



**V:** Lasst uns beten. Guter Gott, wir danken dir für unsere Väter und Mütter, die für uns sorgen. Blicke auch auf die Kinder, die keine Eltern mehr haben. Auf die Kinder, deren Eltern sie nicht möchten. Hilf ihnen, dass Sie trotzdem gut leben können.

**A:** Amen.

Gehen wir unseren Weg weiter und überlegen für uns, was Jesus seiner Mutter noch gerne gesagt hätte.

# KARFREITAG

## Station 5: „Jesus stirbt am Kreuz“

**V:** Die Soldaten kommen mit Jesus endlich auf dem Berg Golgotha (Schädelstätte) an. Jesus schleppt sich mit letzter Kraft und dem Kreuz auf seiner Schulter den Berg hinauf. Ob angekommen, nehmen die Soldaten ihm das Kreuz ab und reißen ihm seine Kleider vom Leib. Jetzt nageln sie Jesus ans Kreuz. Das Kreuz wird aufgestellt, neben ihm werden noch zwei Verbrecher gekreuzigt. Fast ganz alleine hängt er an seinem Kreuz. Alle seine Freunde haben ihn verlassen. Nur seine Mutter Maria und sein Lieblingsjünger sind bei ihm. „Gott bist du noch da? Du hast versprochen, dass du immer bei mir sein wirst. Hilf mir in meiner letzten Stunde, meines Lebens.“ Bevor Jesus am Kreuz stirbt sagt er noch: „Vater, ich komme jetzt dir nach Hause. Nimm mich wieder bei dir auf!“. Jesus ist gestorben, sein lebloser Körper hängt am Kreuz. Die Erde wird dunkel.



Stille

**V:** Lasst uns beten. Jesus, dein Tod ist nicht das Ende. Deine Liebe und dein Leben hast du uns gegeben. In deinem Herzen haben alle Menschen einen Platz. In Leid und in unserem eigenen Tod, wirst du uns nicht alleine lassen. Wie ein treuer Freund wirst du uns immer zur Seite stehen. Wir bitten dich, schenke unseren lieben Verstorbenen und auch uns, ein ewiges Zuhause bei dir und deinem Vater.

**A:** Amen.

# KARFREITAG

In Stille setzen wir unseren Weg vor.

## Station 6: „Jesus wird in ein leeres Grab gelegt“

**V:** Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde bitten Pilatus, den Leichnam von Kreuz abnehmen zu dürfen. Sie legen Jesus, in den Schoß seiner Mutter Maria. Maria und alle seine Freunde sind sehr traurig über seinen Tod. Alle müssen sich nun endgültig von ihm verabschieden und legen ihn in ein Felsengrab. Gemeinsam rollen Sie einen schweren Stein vor das Grab, damit niemand den Leichnam von ihrem Freund Jesus stehlen kann.



# KARFREITAG

## Gebet mit den Händen

(mit einer Hand die Gesten in der Klammer vormachen, damit alle anderen mitmachen können).

Herr unser Gott, manchmal ist meine Hand wie ein Stein, (Faust) hart und verschlossen,

öffne sie, damit sie wird wie eine Schale (Mit der Hand eine Schale formen) in die du alles Gute hineinlegen kannst.

Herr unser Gott, manchmal ist meine Hand abweisend und starr (STOPP-Gestik)

Lass sie zart und weich werden, (Handfläche drehen und öffnen) damit ich andere mit ihr berühren kann, um sie zu streicheln oder zu segnen.

Herr unser Gott, manchmal ist meine Hand nur dazu da, auf andere zu zeigen. (mit dem Finger zeigen)

Öffne meine Hand damit ich sie anderen hinhalten kann (wie ein Handschlag) um zu begrüßen, um einzuladen, um zu helfen.

Herr unser Gott, nimm meine Hände und mache sie zu helfenden Händen (Hand nach oben strecken).

**A:** Amen

## Segenbitte

**V:** So segne uns und alle Menschen, die wir liebhaben, an die wir bei unserem Weg gedacht haben. Segne alle Menschen, die wir in diesem Jahr zu Ostern nicht treffen können, an die wir aber denken, der gute und allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

**A:** Amen (Alle machen ein Kreuzzeichen)

**Schluss:** Wer möchte, kann zuhause eine brennende Kerze z. B. in einem Glas oder einer Laterne ins Freie vor die Türe stellen, zur Erinnerung an den Kreuzestod Jesus, stellen.

Bildquellen: Kreuzwegstation (Privat, Kreuzweg in Waldaschaff), Ausgemaltes Leporello-Bild (Privat)  
Texte zu Teilen in Anlehnung: Familienkreuzweg für Unterwegs (nach einer Idee des Familienmesskreis Breitscheid)  
Texte zum Teil in Anlehnung: Kinderkreuzweg und Osterfeier, Bernhard Schweiger  
Kurzfilm: bibel.tv

# KARFREITAG

